

HOCHBEGABUNG

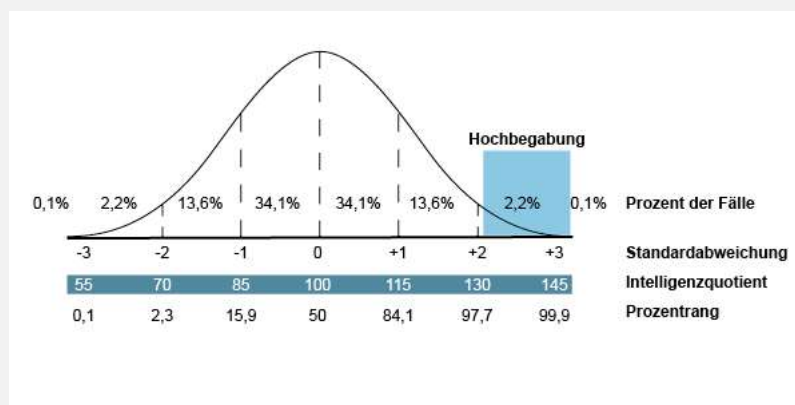
Lic.phil. Melanie Szabó

ÜBERSICHT

- Definition
- Mythen / Vorurteile
- Gründe, warum hochbegabte Kinder an eine Fachperson überweisen werden
- Fallbeispiel
- Verhaltensmerkmale von hochbegabten Kindern / Jugendlichen
- Intensität / Sensitivität
- Underachievement / Symptome der Unterforderung
- AD(H)S oder Hochbegabung?
- Fördermöglichkeiten
- Fazit und Schlusswort

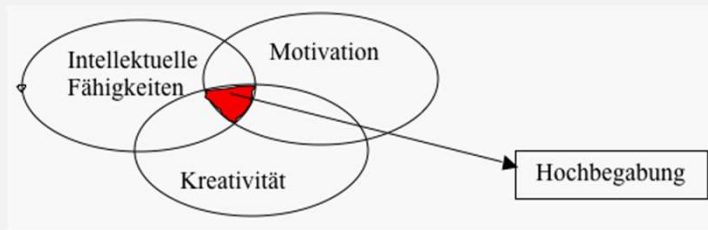
DEFINITION IM ENGEREN SINN

- Es existiert keine exakte und einheitliche Definition!
- = Vorliegen einer sehr weit überdurchschnittlichen Intelligenz
- Intelligenzquotient (IQ) ab 130 (PR98)
- Intelligenztest müssen durch qualifizierte Fachpersonen durchgeführt werden
- Kritik an IQ als DIE Messgröße für Hochbegabung

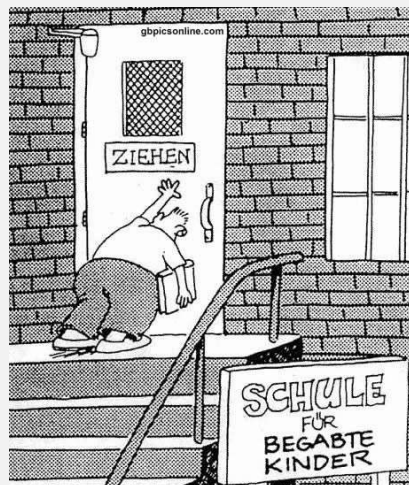


DEFINITION IM WEITEREN SINN

- Neben IQ weitere relevante Kompetenzen



MYTHEN, VORURTEILE



MYTHEN/VORURTEILE

- Hochbegabung gibt es nur in der Kindheit, die frühe Entwicklung wird später aufgehoben
- Hochbegabung = Hochleistung
- Hochbegabte Kinder sind gut in der Schule
- Sie sind emotional gefestigter und reifer
- Sie wollen von Natur aus Einzelgänger sein, sind alle «nerds»
- Sie genießen es, Vorbild für andere Kinder der Klasse zu sein, die zusätzliche Verantwortung kann sie genug auslasten
- Eltern von hochbegabten Kindern sind besonders ehrgeizig

GRÜNDE, WARUM HOCHBEGABTE KINDER AN EINE FACHPERSON ÜBERWEISEN WERDEN

- Mein Sohn ist so aktiv und hat eine geringe Impulskontrolle - hat er ein ADHS (das denkt auch die Lehrperson)?
- Mein Kind zeigt emotionale Reaktionen, die in keinem Verhältnis stehen zu den auslösenden Ereignissen. Hat sie eine bipolare Störung?
- Meine Tochter ist zu ernst für ihr Alter; sie macht sich ständig Gedanken über moralische, ethische oder philosophische Fragen – ist sie depressiv?
- Mein Sohn stellt pausenlos Fragen, unterbricht andere und gibt mit seinem Wissen an. Er erscheint narzisstisch und ist viel zu sehr mit sich beschäftigt. Das ist mir peinlich.
- Meine Tochter ist oft wütend und ungeduldig, sie wirkt antisozial.

GRÜNDE, WARUM HOCHBEGABTE KINDER AN EINE FACHPERSON ÜBERWEISEN WERDEN

- Mein Sohn streitet andauernd und lässt sich nichts sagen. Er möchte nur tun, worauf er Lust hat.
- Meine Tochter ist viel zu sensibel und beschäftigt sich ständig mit Ungerechtigkeiten in der Welt, die sie dann zum Weinen bringen.
- Mein Sohn liest nichts ausser Science-Fiction-Bücher. Er hat keine Freunde, abgesehen von zwei älteren Jungen. Jemand meinte, er sei wahrscheinlich autistisch.
- Unsere Tochter ist nicht in der Lage, eine Aufgabe zu Ende zu führen oder am Ball zu bleiben. Ihr Zimmer ist ein einziges Chaos und in der Schule vergisst sie oft, die Hausaufgaben abzugeben, von denen wir wissen, dass sie sie gemacht hat.

FALLBESPIEL

- Joscha, I. Klasse

VERHALTENSMERKMALE

Entwicklung Säuglingsalter

- Können Entwicklungsschritte überspringen
- Kind zeigt frühzeitig ein grosses Interesse an seiner Umgebung
- Geringes Schlafbedürfnis
- Lange Phasen der Aufmerksamkeit
- Bedürfnis nach Stimulation durch Umwelt
- Drang nach Unabhängigkeit

VERHALTENSMERKMALE

Entwicklung in der frühen Kindheit/Vorschulalter

- Oft eindrucksvolle Entwicklung der Sprache
- Sehr gutes Gedächtnis und sehr gute Beobachtungsgabe
- Frühes Interesse an Zahlen und Buchstaben
- Lese- und Rechtschreibfertigkeiten selber beigebracht
- Körperliche Entwicklung kann beschleunigt sein
- Haben oft mehrere imaginäre SpielkameradInnen
- Spielen und unterhalten sich lieber mit Erwachsenen und/oder mit älteren Kindern als mit Gleichaltrigen

VERHALTENSMERKMALE

Spätere Entwicklung

- Können sich viele Informationen merken, ausgesprochen gutes Gedächtnis
- Sprache: grosser und differenzierter Wortschatz, gezielter und präziser Einsatz; schnelles Erlernen einer Fremdsprache
- Längere Aufmerksamkeitsspanne und Ausdauer; Kind kann sich in Aufgaben vertiefen, die eine lange Aufmerksamkeitsdauer und Konzentration erfordern
- Schnelle Auffassungsgabe und Neugierde; grossen Wissensdurst, Interesse an Neuem, versteht Zusammenhänge auffallend rasch
- Breites Interessenspektrum
- Interesse am Experimentieren und daran, Dinge anders zu tun als allgemein üblich

VERHALTENSMERKMALE

Spätere Entwicklung

- Führungskompetenz: das Kind zeigt oft eine grosse Sozialkompetenz, übernimmt Führungsfunktion und zeigt grosses Organisationstalent
- Orientierung an älteren Kindern / Erwachsenen
- Künstlerische Originalität: ausgeprägte Vielfalt in zeichnerischen und gestalterischen Bereichen
- Aussergewöhnlicher Sinn für Humor und Ironie
- Intensität und Sensitivität

INTENSITÄT UND SENSITIVITÄT

«Mein Kind lebt nach dem Motto: Alles, was sich zu tun lohnt, ist es wert, dass man es bis zum Exzess betreibt und alles, was sich zu fühlen lohnt, ist es wert, dass man es übermässig fühlt.»

- Angeborene Intensität für zu erhöhter Sensitivität («Hochsensibilität»)
- Sensitivität = gesteigerte Wahrnehmung von / Reaktionen auf Reize
- 5 Bereiche der Sensitivität

SENSITIVITÄT

Erhöhte intellektuelle Sensitivität

- Starke Neugier, Wissensaneignung, Streben nach tiefem Verständnis
- Leidenschaftliches Lesen
- Stellen viele Fragen, mögen Denkaufgaben
- Befassen sich mit moralischen Fragen und Gerechtigkeit
- Unabhängige DenkerInnen, scharfe BeobachterInnen
- «Streber», Perfektionismus

SENSITIVITÄT

Erhöhte imaginäre Sensitivität

- Imaginäres Spiel und Denken
- Sinn für das Bizarre, Tagträume
- Ausgeprägte Vorstellungskraft
- Gebrauch von Metaphern
- Wirken wie versunken, abgelenkt, «wie weggetreten»

SENSITIVITÄT

Erhöhte emotionale Sensitivität

- Zeigen intensive Gefühlsreaktionen auf ganzer Gefühlspalette
- Zuneigung und Bindung zu anderen, hohe Empathie
- Anpassungsschwierigkeiten neue Situationen/Umgebung
- «Überreaktion»
- Fehldiagnose: bipolare Störung

SENSITIVITÄT

Erhöhte psychomotorische Sensitivität

- Aktiv und energiegeladent
- Energieüberschuss: Schnelles Sprechen, leidenschaftliche Begeisterungsfähigkeit, ausgiebige körperliche Betätigung, innere Unruhe
- Nervöse Angewohnheiten, impulsives Handeln
- Fehldiagnose: ADHS

SENSITIVITÄT

Erhöhte sensorische Sensitivität

- Stärkere Sinneswahrnehmungen
- Reizüberflutung
- Schätzt das Schöne, hohe Genussfähigkeit
- Fehldiagnose: ASS

UNDERACHIEVEMENT

- Bleibt ein Kind zu lange in der Unterforderungssituation, besteht die Gefahr von Minderleistung
- Interesse und Arbeitsmotivation fehlen, bewusstes Fehler machen und schludriges Arbeiten
- Hirn läuft im «Leerlauf»

GRUPPENARBEIT

SYMPTOME DER UNTERFORDERUNG

- Abnahme Konzentration, Lustlosigkeit, Flüchtigkeitsfehler, fehlende Antriebsbereitschaft
- Nachlassen der Selbstkontrolle
- Verlust von Selbstvertrauen
- Leistung und Begabung in Diskrepanz
- Ev. graphomotorisches Verkrampfen der Schrift (denken schneller als Schreibtempo)
- Verhaltensauffälligkeiten wie Depression, aggressives oder clownhaftes Verhalten, Schuld, Wertlosigkeit, Hoffnungslosigkeit
- Psychosomatische Symptome: häufiges Kranksein, Kopf-/Bauchschmerzen, Energieverlust, Aufleben in den Ferien, Schlaf- oder Essstörungen

AD(H)S ODER HOCHBEGABUNG?

- Unterforderte Kinder zeigen ähnliche Symptome wie Kinder mit AD(H)S:
 - > Hohe Ablenkbarkeit, Träumerei, Impulsivität, Hyperaktivität
- Unterschiede:
 - > Symptome treten nur in best. Situationen auf, konstantere Leistungen
 - > Symptome verschwinden bei intensiver und konstanter Förderung
- Differenzierte Diagnostik zentral (nicht nur mit Fragebögen, sondern differenzierte Testdiagnostik)!
- Fragebogen auf:
 - > www.sengifted.org/post/before-referring-a-gifted-child-for-add-adhd-evaluation
 - > www.hochbegabt.ch/fehldiagnose-bei-hochbegabten/

FÖRDERMÖGLICHKEITEN

- Fördern heisst:
 - > Beschleunigungs- und Anreicherungsmaßnahmen kombinieren
 - > Kreatives Denken fördern
 - > Kind in seiner Individualität erkennen und stärken
- Schulische Förderung:
 - > Anreicherung (Enrichment)
 - > Beschleunigung (Acceleration)
 - > Fördergruppen
- Lerninstitute, Kinderuni, diverse Freizeitkurse
- Elternberatung, (kinder- & jugendpsychologische/-psychiatrische) Behandlung der Folgestörungen



Quelle: www.herder.de/kjgs-heute/fachmagazin/archiv/2017-47-ig/11-12-2017/wie-es-ist-hochbegabt-zu-sein-kognitiv-begabte-kinder-erkennen-foerdern-begleiten-1/

HILFREICHE INFOS:

- Elternverein für hochbegabte Kinder (www.ehk.ch)
- Stiftung für hochbegabte Kinder (www.hochbegabt.ch)
- Netzwerk Begabungsförderung (www.begabungsforderung.ch)
- Schweizerisches Institut für Hochbegabung (www.instituthochbegabung.ch)
- Websites schulpyschologischer Dienste, z.B. www.schulpsychologie-sg.ch
- Bücher: «Doppeldiagnosen und Fehldiagnosen bei Hochbegabung (James T. Webb J.T., Amend, E., Beljan P., Webb, N., Kuzujanakis, M., Olenchak, F. & Goerss, J. (2020) / «Das hochbegabte Kind: das grosse Handbuch für Eltern» (Webb, J. T., Gore, J., Amend, E. & DeVries, A. (2012) -> weitere Literaturtipps auf den Websites oben

FAZIT

- Hochbegabte haben die gleichen emotionalen und sozialen Bedürfnisse wie andere Menschen. Sie durchlaufen als Kinder die gleichen Entwicklungsschritte wie Normalbegabte, allerdings im Vergleich die kognitiven oft deutlich schneller, was zu Missverständnissen mit der sozialen Umgebung führen kann
- Diese Kinder sollten uns aufhorchen lassen:
kreative Chaoten, PerfektionistInnen, Aggressive, schludrige ArbeiterInnen, Hausaufgaben-StöhnerInnen, Repetitions-hasserInnen, Störefriede/Clowns, besonders Sensible, häufig Kranke...

FAZIT

- Gehen Sie nicht davon aus, dass die Schule die hochbegabten Kinder erkennt, bzw. sich darum kümmert, sondern: fragen Sie nach, ermutigen Sie Eltern zum Gespräch mit der Schule, zum Kontakt zur Fachstelle
- Machen Sie keine Empfehlungen für schulische Massnahmen (z.B. Einschulung oder überspringen), sondern:
- Vernetzung mit der Schule!

SCHLUSSWORTE

„Ich würde mir wünschen, dass Hochbegabung (HB) nicht mit Hochleistung/Wunderkind verwechselt wird. HB ist etwas sehr Individuelles und damit so reich und vielfältig, wie z.B. das Autismusspektrum. Jedes betroffene Kind zeigt eine weitere, andere Art, wie HB gelebt werden kann. Zudem wünschte ich mir Schulen, die keine besonderen Erwartungen stellen, aber auf besondere Bedürfnisse eingehen können. Ich wünsche allen Eltern von Kindern mit HB Fachpersonen, die ihnen in der Überforderung unterstützend zur Seite stehen. Zudem möchte ich nicht mit einer „Schlittschuh-Mutter“ verwechselt werden, wenn ich mich dafür einsetze, dass mein Kind seinem Niveau entsprechend leben, lernen, reden spielen, ... darf. Dem Stigma „nerd“ sind die Kinder ausgesetzt, die Eltern jenem des Super-Ehrgeizes.“

Zitat einer Mutter von zwei hochbegabten Buben